



Storys über spukende Häuser... Nach einer wahren Begebenheit

„Wart mal“, sagte Chris, gerade als Bobby von Entschlossenheit gepackt, einen Schritt auf den überwucherten Pfad wagte. „Wollen wir da wirklich rein?“ Unsicherheit glitzerte in seinen Augen, die wie gebannt auf das dunkle Gebäude starrten, um sich nach einigen Augenblicken widerwillig davon zu lösen.

„Willst du jetzt etwa kneifen?“, fragte Bobby.

Chris sah wieder zu dem Haus. Irgendetwas stimmte damit nicht. Oder war es nur so, dass er den Anblick eines verlassenem Hauses direkt mit Gruselfilmen assoziierte? „Ich meine, was ist wenn darin irgendein Landstreicher haust... oder ein wildes Tier?“ Noch vor Minuten war er motiviert, mutig und voller Tatendrang, wie ein hungriger Löwe, der auf sein Fleisch nicht länger warten kann. Doch nun flackerte reichlich Angst in seiner Stimme.

Über Bobbys Gesicht huschte wieder der Geist, der es grinsen ließ. „Wilde Tiere, Landstreicher! Womöglich noch eine einäugige Hexe, die dir deinen Todeszeitpunkt zeigt, wenn du unter ihre Augenklappe siehst.“

Bei dem Gedanken an eine Hexe musste auch Chris lachen. Seine Furcht legte sich. Um an Monster zu glauben war er zu alt, ein Landstreicher schien ziemlich unwahrscheinlich und ein wildes Tier würde fliehen.

„Na gut, gehen wir.“, sagte er. „Aber wir bleiben dicht zusammen.“

Bobby ging vor. Einige Zweige schlugen ihre Dornen in seine Jacke und wurden durch sein unaufhaltsames Voranschreiten knirschend wieder gelöst. Der typische Gestank von modrigem Wasser stieg den beiden in die Nase.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).